

Arbeitszeit:
 Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
 werden angenommen:
 bis Abends 6, Sonntags bis Mittags
 12 Uhr:
 Marienstraße 18.
 Einzeln in dieser Blatte
 haben eine erfolgreiche
 Verbreitung.
Aufgabe:
 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probst.

Abonnement:
 Vierteljährlich 20 Ngr.
 bei unentgeltlicher Ein-
 sorgung in's Haus.
 Durch die Königl. Post
 vierteljährlich 22 Ngr.
 Einzelne Nummern
 1 Ngr.
Inseratenpreise:
 für den Raum einer
 gespalteten Zeile:
 1 Ngr. Unter „Stags-
 sandt“ bis Zeile
 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Verlagsgeber: Kreyßig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 11. Juni.

Der General von Bonin, schreibt die „D. N. Z.“, war zunächst aus dem Grunde zum Kaiser von Rußland während dessen Anwesenheit in Berlin commandirt worden, um dem Kaiser über die sächsischen Verhältnisse, die der General aus eigener Anschauung kennt, Aufschlüsse geben zu können. Man sieht hieraus, von welcher politischen Bedeutung die jetzigen Reisen der Monarchen und ihre Zusammenkünfte sind.

Wir werden nunmehr die beiden Kapellen und zwar die des Dresdner Stadtmusikcorps und des Gardereiterregiments abwechselnd in einem und demselben Locale zu hören bekommen. Herr Stadtmusikdirector Buschholdt wird nämlich vom 12. Juni an jeden Mittwoch im Linder'schen Bade concertiren und Herr Stadtmusikpeter Wagner mit seinem stattlichen Trompetercorps ebenbürtig jeden Sonntag.

Künftigen 17. Juni feiert die Forstacademie zu Tharandt ihr Stiftungsfest, das ihr im vorigen Jahre in Folge der Kriegsunruhen verleidet wurde. Wenn schon die Mitglieder der Academie und die Bewohner von Tharandt selbst sich an der allgemeinen Feier insgesammt beteiligen werden, so ist doch vorauszusetzen, daß auch von außerhalb und zwar nicht bloß von Dresden, sondern auch aus dem Auslande, in welchem frühere Schüler der weitberühmten Anstalt zerstreut und längst ins amtliche Leben eingetreten sind, zahlreiche Gäste sich einfinden dürften. Das Festprogramm ist ein sehr gewähltes und umfangreiches.

s. Zweites Theater. Seit langer Zeit haben wir Nesmüller's Sommertheater nicht so gefüllt gesehen, als es am Abend des Pfingstsonntags der Fall war. Diesmal war es nicht bloß ein neues Stück, das die Menge angelockt hatte, sondern weit mehr wohl das den Dresdenern bis jetzt nur vom Hörensagen bekannte, von der norddeutschen Metropole zu uns herübergebrachte Kunstwerk, dessen Name fast ebenso unaussprechlich ist, als der Eindruck, den es auf den Zuschauer hervorbringt, die „Kalospinthechromokrene“ nämlich jene Wunderfontaine, deren prachtvolles Farbenspiel uns in die Märchen von Tausend und eine Nacht zu versetzen scheint. Das volle Haus war entzückt bei dem Anblick dieses Wunderwerkes, das anzuschauen man nicht satt werden kann; nicht endenwollende Weisheitsfalten tönnten durch die Räume unseres sommerlichen Musentempels, wie wir sie seit lange nicht vernommen. Auf dem Heimwege hörten wir vor, hinter und neben uns Nichts als Worte des Entzückens über den gehabten Genuß und Jeder übte sich in der Aussprache jenes jungendreschischen Namens, und nicht wundern soll es uns, wenn man hinfort den Superlativ von schön, herrlich und prächtig nur noch mit Kalospinthechromokrene bezeichnet. — Auch das vorausgegangene neue Stück: „Johannisfeuer, oder der Gemskönig“, Volksstück in 5 Acten von Arthur Müller fand eine beifällige Aufnahme, seine Handlung ist spannend, die Diction gewandt, die handelnden Personen scharf gezeichnet und die Situation frisch und lebendig. Ernst und Humor treten in wohlthuender Abwechslung auf. Auch die Darstellung war durchweg recht lobenswerth, vorzüglich was die Herren Hirschfeld, Kreyßmar, Götz, Rhode, Weck, Dresler und die Damen Frau Dir. Nesmüller, Frä. Semmer und Frä. König betrifft.

Wie wir hören ist Herr Scaria am hiesigen Hoftheater das Fach der Bassbuffos im vollsten Umfang eingeräumt worden und wird derselbe heute mit dem Falstaff in Nicolai's „lustige Weiber von Windsor“ beginnen. Die nächsten Rollen werden Osmin und Figaro sein. Nach den höchst glücklichen Darstellungen des Dulcamara und heimliche Ehe ist zu erwarten, daß auch diese Partheien von ihm zur vollen Geltung kommen werden.

Gleichzeitige Besucher des großen Gartens machen darauf aufmerksam, daß die durch denselben führenden Seitenfahrwege einer Nachhilfe dringend bedürfen. Denn viele Stellen sind sehr ausgefahren und nach Regenwetter mit Pfützen bedeckt; die Seitengänge sind durch Anschwellung des Straßentoths verschlamm und können daher das Regenwasser nicht abführen, während das mangelnde Bestehen der anliegenden Rasen- und Baumpartieen die Begrenzung derselben gegen die Wege zu vermissen läßt. Nicht minder auffällig wird bemerkt, daß die Fahrstraßen durch die Hauptalleen, wie gleichwohl früher der Fall war, nicht mehr besprengt werden, die Besprengung vielmehr vor dem, am Garteneingange befindlichen beiden Basen aufhört. Eine natürliche Folge davon ist, daß sowohl die Fahrgänger, als die Fußgänger auf den anliegenden Promenadenwegen durch den aufwirbelnden Staub nicht wenig zu leiden haben. Die halbige Veseitigung aller dieser vorgebadeten Uebelstände kann daher im Interesse der weit und breit berühmten und so viel besuchten herrlichen Gartenanlagen, dieser Perle unseres Elb-Florenz, nicht dringend genug empfohlen werden.

— Gutem Vernehmen nach findet nächsten Sonntag Vor-

mittag auf hiesigen Maunplatz eine größere militärische Revue statt. Liebhaber von militärischen Schauspielen werden dort zwei sächsische Infanterieregimenter und die hier befindliche Artillerie in der neuen Equipirung erblicken, wie denn überhaupt wohl eine Musterparade der neuen Uniformirung vor sich sehen. Zugleich findet die Weihe einer neuen Regimentsfahne statt. Se. Majestät der König wird die Fahnen den Deputationen dieser Regimenter im Schloßhofe übergeben, welche dieselben nach dem Kasernenhofe escortiren werden. Im Kasernenhofe findet die Weihe der Fahnen statt und hieran wird sich auf dem Maunplatz eine Revue schließen, wobei außer den beiden Regimentern, über welchen zum ersten Male die neuen Fahnen wehen werden, vorzugsweise auch Artillerie mitwirken wird. Die Fahne, welche das Garde-Grenadierregiment König Johann erhalten wird, ist dieselbe, welche früher die rothe Bärmühen-Leibgarde trug. Bei Auflösung dieses Corps wurde sie sorgsam aufbewahrt; jetzt wird sie, durch kunstreiche Hand wieder wie neu hergestellt, abermals über der Garde wehen. Die Fahne des Grenadier-Regiments Nr. 101 ist eine ganz neue.

— Gestern Morgen 4 Uhr wurde abermals ein unbekannter männlicher Leichnam nahe bei der Marienbrücke aus der Elbe gezogen.

— Auf dem Bahnhof in Bodenbach ist vorgestern Vormittag ein österreichischer Maschinenführer beim Wagenschleichen von der Kolbenstange einer Maschine niedergeworfen, überfahren und dadurch auf der Stelle getödtet worden.

— Ein in Vorstadt Neuborf wohnhafter Laabpostbriefträger stieß vorgestern Mittag am Eingange in das Trachauer Gehölz auf einen Mann, der ihm erst eine kurze Wegstrecke folgte und ihn endlich mit der Frage anhielt, wie viel Uhr es sei. Der Briefträger sah nach seiner Uhr und beantwortete die an ihn gerichtete Frage, weigerte sich aber, dem Unbekannten gefällig zu sein, als dieser die Uhr vorzeigte haben wollte. Das Mißtrauen gegen den Letzteren, das den Briefträger bestimmte, ihm die Uhr nicht zu zeigen, war nur zu sehr gerechtfertigt. Denn kaum daß der Fremde seine Bitte abgeschlagen erhalten, sprang er auf den Briefträger los, erfaßte ihn am Halse und würde sich vielleicht noch weiterer Gewaltthatigkeiten wider ihn schuldig gemacht haben, wenn er nicht durch eine entsprechende Gegenwehr Seiten des Angegriffenen und dessen lauten Hilferuf verschreckt und in den Wald zurückgetrieben worden wäre.

— Pest, 8. Juni, Mittags. Der Krönungszug ist soeben beendet. Die Kaiserin und der Kronprinz Rudolph, beide in ungarischem Costüme, wurden auf der Terrasse des Lloyd enthusiastisch begrüßt. Unbeschreiblicher Jubel erscholl, als der König auf dem Königshügel unter dem Donner der Geschütze und dem Geläute der Glocken die vier Schwertreiche führte. Die Feier ist glänzend ausgefallen, bis zum Abgang der Depesche ohne jeglichen Unfall.

— Paris, 7. Juni. Die Blätter sind heute angefüllt von Details über das Attentat auf den Zaaren. Natürlich hat jedes eine andere Version und bei jedem finden sich Widersprüche. Selbst der Name des Thäters steht noch nicht fest. Ein Erlaß des Ministers des Innern an die Präfecten, den der „Moniteur“ mittheilt, nennt ihn Verejowski und giebt kurz die Daten der That an; eben so der „Moniteur“ selbst, doch ist darin Nichts, was nicht schon bekannt wäre. Aber selbst in jenem Erlaß variiren mehrere Blätter den Namen „Verejowski“. So nennt ihn namentlich auch die „Patrie“, deren Mittheilungen im Uebrigen am ausführlichsten sind. Ueber die Antecedenten des Attentäters sagt sie: „Er hat sein Vaterland Polhynien vor zwei Jahren verlassen. Er war 18 Jahre alt. Er ging nach Frankreich, wo er das Handwerk eines Mechanikus erlernte. Seine letzte Stelle verließ er am 4. Mai und will seitdem von seinen Ersparnissen und der monatlichen Unterstützung von 35 Fres., die er als polnischer Flüchtling von der französischen Regierung erhielt, gelebt haben. Ursprünglich war seine Idee, das Verbrechen am Abend der Galavorstellung in der großen Oper zu begehen, doch traf er keine Vorkehrungen, sondern ging nur als Reuigeriger nach der Rue le Peletier. Er behauptet, daß der Zaar ihn gesehen und in ihm den Polen erkannt hätte. Er hörte die Rufe: Vive la Pologne! ohne in dieselben einzustimmen. Doch war seitdem sein Entschluß gefaßt, das Attentat zu vollbringen. Am Mittwoch kaufte er bei einem Waffenhändler des Boulevard Sebastopol ein zweiläufiges Pistol, welches ihm der Händler als besonders sicher empfahl, für 9 Fres. Am Donnerstag stand er um 7 Uhr auf und ging aus, das geladene Pistol in der Tasche. Er wollte das Attentat bei der Ankunft des Kaisers zur Revue ausführen, konnte aber nicht erfahren, von welcher Seite der Kaiser erscheinen würde. Erst bei der Rückfahrt konnte er, unfern der Cascade, sich dem Wagen nähern, in welchem die beiden Kaiser und die beiden Großfürsten sich befanden. Er zog die Pistole hervor, ergriß sie mit beiden Händen, die beiden Zeigefinger auf die zwei Hähe gelegt, und zielte. Der Stallmeister, Herr Rainbeaux, welcher neben dem

kaisertlichen Wagen ritt und es mit einem zudringlichen Supplicanten zu thun zu haben glaubte, gab seinem Pferd die Sporen, und gerade in dem Augenblick, als der Kopf des Pferdes Verejowski das Ziel verdeckte, fiel der Schuß. Das Pferd wurde im Kopfe getroffen, bäumte sich und bespritzte den Wagen mit seinem Blute. Es hat noch in der Nacht verendet. Der Kaiser Napoleon sah den Großfürsten Wladimir mit Blut bedeckt und wandte sich lebhaft zu ihm mit den Worten: „Prinz, Sie sind mit Blut bedeckt! Sind Sie verwundet?“ „Nein, Sire; aber Sie selbst?“ Und in der That war die Uniform des Kaisers, sowie die des Zaaren und des Zaarewitsch, mit Blut bespritzt. Der Kaiser erhob sich hierauf, um der Menge anzuzeigen, daß Niemand getroffen sei, und der Wagen setzte seine Fahrt fort. Inzwischen hatte sich das Volk auf den Mörder gestürzt, und nur mit der ungeheuersten Mühe gelang es dem Oberst Lallemand und dem Hauptmann de Preste (Beide von der Garde de Paris) sich der Person Verejowski zu bemächtigen, der an beiden Händen blutete, und ihn vor der Wuth der Menge zu schützen, welche Miene machte, Lynch-Justiz an dem Attentäter zu üben. Endlich brach sich eine Abtheilung der Garde de Paris Bahn und führte den Mörder nach der Polizeipräfector ab. Die ersten Fragen, die man ihm dort stellte, bezogen sich auf seine Nationalität. Er erklärte sogleich in sehr ruhigem Tone, daß er ein Pole wäre, und gab ohne Zögern seinen Geburtsort und sein Alter an. „Wie konnten Sie“, fragte man ihn, „auf einen Souverän schießen, welcher der Gast Frankreichs, der Gast jener Regierung ist, die Sie aufgenommen, beschützt, ernährt hat?“ „Ja, das ist wahr“, antwortete Verejowski, „ich beging ein großes Verbrechen gegen Frankreich.“ Und er brach in Thränen aus. „Aber indem Sie auf den Zaaren schossen, hätten Sie ja den Kaiser Napoleon tödten können.“ „D nein, die Kugel eines Polen konnte sich nicht verirren; sie mußte gerade auf den Zaaren gehen. Ich wollte die Welt und den Kaiser Alexander selbst von den Gewissensbissen befreien, welche ihn erdrücken müssen.“ Herr Rouyer hatte sich selbst nach dem Justizpalaste begeben, um den Verejowski zu vernehmen. Auch Graf Schuwaloff fand sich dort ein, und nachdem er aus Delicatsse zuvor die Erlaubniß der französischen Autoritäten eingeholt hatte, verhörte auch er den jungen Mörder über seine Familie und Antecedenzen. Verejowski antwortete ihm, daß er sich mit sechzehn Jahren an dem Aufstande beteiliget und vor zwei Jahren seine Heimath verlassen hätte. — „Sind Sie nicht mit Ihrem Vater in Correspondenz geblieben?“ „Nein, ich habe ihm niemals geschrieben, und als ich meinen Vater verließ, sagte er mir, daß, wenn ich in die Revolution einträte, er mich verfluchen würde.“ Er erklärte zu wiederholten Malen, daß er Niemanden sein Vorhaben mitgetheilt hätte, „aus Furcht verrathen zu werden“. Er ist sehr ruhig und legt eine bedeutende Intelligenz an den Tag. Er liest die Protokolle seines Verhörs stets aufmerksam durch, ehe er sie unterschreibt. Als er erfuhr, daß er sein Ziel verfehlt habe, soll er, wie ein Augenzeuge erzählt, vor Wuth außer sich gewesen sein. Er hat sich selbst die Augen gelassen. Heute ist er nach der Conciergerie befördert worden.

Unter dem rothen Kreuz.

(Fortsetzung)

Die Sanitätspatrouille findet einen schweren Dienst; sie sind ihrer so wenig und hier sind so Viele. Der Officier soll mit Vorsicht auf die Trage gelagert werden. „Lacht mich, meine Freunde“, sagt er, „ich bin hier gut aufgehoben; es liegen noch Viele auf dem Felde mitten im Feuer; sie sind schlimmer daran, als ich. Helft ihnen erst. Nehmt mich auf dem Rückweg mit. Bis dahin werde ich aushalten. Es ist mir auch wenig zu helfen. Helft Jenen, denen Hilfe nützlich ist. Aber wenn Ihr wollt, so gebt mir und meinen Braven etwas zu trinken.“ Der Sanitäts-Unterofficier legt hier und da Verbände an, wie es der Augenblick gestattet. Er überlegt, ob er dem edelmüthigen Verlangen des Officiers nachgeben soll. Es ist wahr, diese Verwundeten sind für den Augenblick geborgen und andere sind gewiß in schlimmerer Lage. Indeß sie verlassen, heißt sie aufgeben, denn die meisten haben Wunden, wo Gefahr auf dem Verzug ist. Er kehrt vielleicht erst in einer Stunde an diesen Platz zurück, wieviel wird er da noch finden, die seiner bedürfen? — Ein Sanitätswagen fährt vorbei, er wird angehalten. Ach, er kommt eben von dem Schlachtfelde zurück. Er ist voll Verwundeter, nicht ein Platz ist frei. Bei den meisten Derer, welche er zur Ambulance fährt, ragen aus zerschossenen Gliedern zerschmetterte Knochen empor. Aber er fährt trotzdem schnell über die Unebenheit des Bodens, über die Aecker, über Raine und Furchen hinweg. Jedem seiner Stöße folgt ein Schmerzensschrei. Was hilft das? Der Wagen hat so viel zu thun, so Viele warten unter Todesjudungen auf sein Wiederkommen; es ist unmöglich, daß man langsam fährt. Vorwärts, vorwärts! — Der Sanitätscorporal kann bei ihm keine Unter-

Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Grande Soirée musicale
von dem K. S. Garde-Stabstrompeter Herrn Friedrich Wagner mit dem Trompeterchor des K. S. Garderegiments und Herrn Musikdirector Gustav Franke mit seiner verstärkten Capelle.
Zur Aufführung kommen u. A. verschiedene Solis und Polpourris, auch werden mehrere Piecen von beiden Chören zusammenwirkend ausgeführt.
Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 5 Ngr. Programm a. d. Caffé.
Morgen zum Vollmarkt: grosses Extra-Concert von Herrn Musikdirector G. Franke mit seiner verstärkten Capelle.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
NB. Doppel-Concerte finden für die Sommerferien alle Montage und Donnerstage statt. — Täglich Concert. **J. G. Marzner.**

Waldschlösschen.
Heute zum 3. Feiertag:
großes Militär-Extra-Concert
vom Musikchor des K. S. Grenadier-Regiments unter Leitung des Herrn Musikdirector Treutler.
Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Subermüller.

Schillerschlösschen.
Heute Dienstag den 11. Juni
grosses Concert
(Streich- und Janitscharenmusik)
vom Musikchor des Leib-Grenadier-Regiments König Johann unter Leitung des Herrn Musikdirector G. Kunze.
Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **H. Reil.**

Lincke'sches Bad.
(Volksgarten).
Heute Grosses Concert
vom Musikchor des Lincke'schen Bades unter Mitwirkung des Violoncellisten, K. S. Stabstrompeter der Artillerie Herrn A. Böhme.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.
NB. Die große Fontaine ist im Saale aufgestellt.
Nach dem Concert **Grande Bal-Soirée.**
J. Wuschy.

Lincke'sches Bad.
Morgen Mittwoch den 12. Juni
I. Sinfonie-Concert
vom Stadtmusikchor unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.
Ergebnis **Wuschy.**

Große Wirthschaft
des Königl. Großen Gartens.
Sinfonie - Concert
vom Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.
Ouverture z. „Jedda“ v. Spohr. Capriccio z. d. Abentheuren v. Cherubini.
Scene und Arie a. 2. u. 3. Hofm. Sinfonie Nr. 11 (U-dur) v. Jos. Haydn.
Die Romaniker, Ballet v. Vanner. Ouverture z. d. Bräutigam v. Kaden.
Finale a. d. Hochzeit v. Weber. Ständchen v. Fr. Schubert.
Ouverture z. Fidelio v. Beethoven. Tr. Schwalben, Ballet v. Strauß.
March u. Arie a. d. Rauberlied v. Rossini. Soiree Polka v. Puffholdt.
Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **verm. Lippmann.**

Albertsgarten.
Heute **entreefreies Garten-Concert**; zugleich erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auf die **neue Marquise**, sowie auf den neu restaurirten Regelschub aufmerksam zu machen. Um zahlreichen Besuch bittet
K. Adler.

Thürmchen.
Heute von 3 Uhr an **Käseküchlein und Karoussel-Belustigung**. von 6—9 Uhr **Tanzverein.**
Morgen Mittwoch, bei günstiger Witterung

Frei-Concert.
Anfang 6 Uhr. Abends brillante Beleuchtung des Gartens.
Ergebnis **A. Hildebrand.**

Schweizerhäuschen.
Heute von 5 bis 8 Uhr **Tanzverein und Frei-Concert.**
H. Höhnel.

Reisewitz.
Heute Nachmittags zum 3. Pfingstfeiertag
entreefreies Garten-Concert.
Naumburger.

Altona. Heute von 6 bis 9 Uhr: **Tanzverein.** **Trübner.**

Gewerbe-Verein.
Excursion zur Industrie-Ausstellung in Chemnitz betr.
Die bereits im Excursions-Programme vorgesehene Extrafahrt nach Chemnitz zum Besuche der Industrie-Ausstellungen daselbst soll Dienstag, den 18. Juni stattfinden.
(Derselbe auf späteren Tag oder einen Sonntag zu verlegen, war wegen des Nahmarktes und mit Rücksicht auf Patrie-Verhältnisse d. r. Eisenbahnen unthunlich.)
Die Frauen und sonstige erwachsene Angehörige der Herren Mitglieder werden bei dieser Excursion ausnahmsweise mit eingeladen. Etwasige Gäste einzelner Mitglieder sind bei den Verkaufsstellen namentlich zu bezeichnen.
Abfahrt von Dresden früh 5 Uhr.
Rückfahrt von Chemnitz Abends gegen halb 10 Uhr.
Betrag für ein Eisenbahnbillet zur Hin- und Rückfahrt nebst einem Entreebillet zur Haupt-Ausstellung **zwei Thaler.**
Es ist gegründete Hoffnung, daß für solche Teilnehmer, welche mehrere Tage in Chemnitz bleiben wollen, die Retourbillets dreitägige Gültigkeit erhalten. Es würden dazu noch ermäßigte Extra-Ausstellungsbillets u 7 1/2 Ngr. auf Verlangen abgegeben werden.
Für die Ausstellung des Herrn H. Findeisen sollen außerdem ermäßigte Entreebillets a 4 Ngr. auf Wunsch bei unseren Verkaufsstellen verabsolgt werden.
Billetverkauf wird von Freitag den 11. früh bis präcis Montag den 17. Mittags stattfinden und **Specialbekanntmachung über Verkaufsstellen** und andere Details Mittwochs und Donnerstags in diesen Blättern erfolgen.
Gewerbliche und wissenschaftliche Vereine, die auf Grund vorläufiger Verhandlung sich uns etwa anschließen wollen, werden ersucht, sich mit den Vorständen des Gewerbevereins in näheres Vernehmen zu setzen.
Dresden, den 9. Juni 1867.

Das Excursions-Comitee.
Verein Gewerbetreibender Dresdens.
Mittwoch den 12. Juni 1867 **Versammlung** im gewöhnlichen Locale (Züdenhof 1).
Tagesordnung: Mittheilung über die Chemnitzer Industrie-Ausstellung und über die Beschickung des Vereinstages der gewerblichen Schutzgemeinschaft. Gewerbliche Mittheilungen. **Der Vorstand.**

Auction. Freitag den 14. Juni des Vormittags von 10 Uhr an sollen in hiesiger Königl. Gerichts-Auction — **Rampeische Straße Nr. 21** —
I. 17 **Weiße Haussteinwand** in verschied. Nummern,
II. eine Anzahl woll. Kleiderroben, 3 ff. **buntgewirkte Long-Shawls,**
III. eine Parthie **Wachse** in Posten zu 10 Pfd.,
durch mich versteigert werden.
A. G. Oehlschlägel,
Königl. Gerichts-Auctionator.

Chinesischer Salon.
Galeriestrasse 1. Ecke des Galerieplatzes.
Weine in unmittelbarer Nähe des Neumarktes gelegene Restauration dürfte sich während des Vollmarktes als Frühstückslocal den Herrn Decorenomen ganz besonders empfehlen. Bei vorzüglich guter Küche und Keller ist mein Local stets durch gute Unterhaltung belegt.
Hochachtungsvoll
Friedr. Kaufmann.

Tonhalle.
Heute von 6—9 Uhr
Tanzverein. **G. Göttlich.**

Güldne Aue.
Heute von 5—8 Uhr **Tanzverein.** **G. Müller.**

Restauration Hamburg.
Heute von 6—9 Uhr **Tanzverein.** **Förster.**

Deutsche Halle.
Heute von 6 bis 9 Uhr **Tanzverein.** **W. Fröde.**

Linckes'ches Bad.
(Volksgarten.)
Heute **grande Bal-Soirée.** **J. Wuschy.**

Central-Halle.
Heute **Tanzverein.**
von 6—8 Uhr **A. Oehlschlägel.**

Strehlen.
Heute von 4 Uhr an **entreefreies Garten-Concert,** dann **Ballmusik.**

Restauration zum Schusterhaus.
Heute zum dritten Feiertage: bei günstigem Wetter **entreefreies Concert.** **Nachdem Tanzmusik.**
Geld auf gute Pfänder. **W** bichriften, Briefe, Gedichte, **W** aberg. 1. 3 Tr. **W** Gesuche etc.: Hofengasse 23, 11.

Privatbesprechungen.
Bürger-Casino.
Gesellschaftsfahrt
Sonntag den 16. Juni pr. Dampfschiff nach Schandau.
Abfahrt früh 5 Uhr
mit decorirtem und bei der Rückfahrt mit Ballons illuminiertem Schiff, begleitet von der Musik des Leibgrenadier-Regiments König Johann, unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Dir. Kunze.
Billets für Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind bei unserm Directorial-Mitgliedern, Herrn Reichelt, Glas-handlung, Wildbrunnerstr. Nr. 17 und Zinngießmeister Herrn Schulze, Gr. Neishnergasse Nr. 4, in Empfang zu nehmen.

Das Directorium.
Katholischer Central-Verein.
Die nächste Vereinsversammlung wird **Donnerstag**, den 13. Juni, Abends 8 Uhr, in Wiegels Hotel, Zahngasse 1, 1. Et., abgehalten werden. Vortrag: Aufnahme neuer Mitglieder.

Hilfsverein Egeria.
Schweizpartie mit Musikbegleitung Sonntag den 16. Juni.
Abfahrt per Dampfschiff früh 4 Uhr nach Herrnskretsch, sodann Parthie nach dem Prebischthor, großen und kleinen Winterberg, Ruhstall, Wasserfall. Rückfahrt von Schandau Abends 9 Uhr.
Es labet die Mitglieder und geehrten Gäste ergebenst ein
Der Vorstand.
Billets a 1 1/2 Ngr. sind zu entnehmen bei Herrn **Brodmann**, an der Elbe Nr. 2, auf der Dienstman-Station im Neupfischen Garten und bei **G. Müller**, Flemingstraße Nr. 5.
D. O.

Verspätet.
Nachträgl. m. herzl. Gr. zu d. Tag. Ihren ehlen Brief erh. Bitte kein Gehf. mehr B. ist n. J. B.

Schuhmacher,
die Ihre geregelte Verhältnisse in Eurem Krankenwejen wünscht, erscheint in der Donnerstag den 13. Juni Abends 8 Uhr Scheffelgasse 32 stattfindenden **Hauptversammlung** zahlreich.
Mehrere Mitglieder des **Arbeiterbildungsvereins.**

ber Neune.
Heute Gesellschafts-Abend im Blumen-garten. Nachmittags von 4 Uhr an **Damen-Convant.** **Rohne.**
Möchtest Du diese Feiertage eben so angenehm verleben haben, als ich vor — Jahren in R. . . glücklich war; — dann ist mein innigster Wunsch erfüllt.

Anfrage?
Ist die Bräunectinctur des Dr. Reich in Rauscha nicht hier in Dresden zu haben? Antwort wird in diesem Blatt erbeten.

Eibschlösschen.
F. R. 30 heute bestimmt.
23 Geg. i. J. Nähe d. n. am Inst.

Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
Morgen Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im Saale für deutschen Halle. Eintritt gegen Karten.
Der Bevollmächtigte.

Ami — Sei Du mein Lieb' —
Ich steh allein, allein auf dieser schönen Welt;
Denn ringsum giebt es Schinkenbrod,
Doch nirgends Lieb' — ach wie ich todt!
E. v. X., F., Z.

Startoffeln
sind wieder angekommen: Katharinenstraße 2, Milchgewölbe.

5 Thlr. Dem, der einem jun- ter und sicherer Stellung, in kürzester Frist **60 Thlr.** auf Wechsel verschafft. Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. niederzuliegen unter M. Z. 60.